

Die Influenza bleibt gefährlich wie eh und je. Die Impfung gegen die saisonale Grippe darf nicht durch die H1N1-Diskussion untergehen.

Die Grippeimpfung in Zeiten von H1N1

Wir raten allen, die sich gegen die saisonale Influenza („normale Grippe“) impfen lassen sollen oder wollen, zur umgehenden Impfung.

Unbedingt impfen lassen sollen sich

- Angehörigen der medizinischen und pflegerischen Dienste.

Dringend impfen lassen sollen sich alle

- Personen über 60 Jahre
- chronisch Kranken oder Personen mit Immunschwäche jeglicher Art
- Personen mit besonderem Ansteckungspotential

Zusätzlich zur „normalen“ Grippeimpfung wird Ende wird die Impfung gegen H1N1-Influenza zur Verfügung stehen.

Folgende Überlegungen spielen für eine umfangreiche Impf-Inanspruchnahme der saisonalen Grippeimpfung, möglichst noch vor Impfbeginn gegen H1N1, eine Rolle:

- 1) Schwere Krankheit
Ob sich heuer die Influenzaepidemie in Deutschland hpts. im Bereich der H1N1-Erreger abspielt (Ärztezeitung v. 23.09.09: 70% Schweinegrippe) oder ob der Erreger sogar bahrend für häufige und schwere Verläufe der normalen Influenza sein wird, weiß niemand sicher. Die Möglichkeit besteht zumindest. Deshalb müssen sich insbesondere Risikogruppen impfen lassen.
- 2) Frühzeitige Impfung
Bezüglich der gleichzeitigen Gabe beider Impfstoffe bestehen keine Erfahrungen. Auch für die Beobachtung der Impfung gegen H1N1 wäre eine getrennte Gabe eher wünschenswert. Deshalb sollte man sich möglichst frühzeitig gegen die saisonale Grippe impfen lassen.
- 3) Besonders für den Gesundheitsdienst
Mitarbeiter von Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege stehen bei Ausbruch einer Epidemie, egal ob H1N1 oder Neue Grippe, im Brennpunkt des Geschehens und müssen funktionsfähig bleiben. Dies ist heuer wichtiger denn je. Deshalb müssen diese Mitarbeiter sich impfen lassen.
- 4) Ethik des Impfens
Keinesfalls dürfen diese Personen ihre Schutzbefohlenen anstecken. Dies ist der ethische Aspekt. Deshalb müssen die Mitarbeiter sich impfen lassen.
- 5) Sicherheit der Versorgung
Bei Eigenerkrankung müssen sie aus ihrem Beruf genommen werden, was die Funktionsfähigkeit der Institutionen erheblich einschränken würde. Deshalb müssen die Mitarbeiter sich impfen lassen.

Wir dürfen trotz aller Besorgnis um H1N1 nicht die saisonale Grippe übersehen. Eine Durchimpfungsrate von weniger als 25% bei Angehörigen des Gesundheitsdienstes und der Wohlfahrtspflege ist deutlich zu niedrig und eigentlich ein Skandal. Es gibt Studien, die zeigen, dass Bewohner von Pflegeheimen mehr von der Impfung ihrer Pfleger profitieren, als von der eigenen Impfung. Nach einer Befragung an der Frankfurter Uni-Klinik waren nur 39% der Ärzte und 17% der Krankenschwestern geimpft. (Ärztezeitung vom 14.07.09) Wir müssen alles dafür tun, um hier ein Bewusstsein bei den Betroffenen zu erreichen.

Dr. med. Nikolaus Frühwein

OFA Dr. Gerhard Dobler

Bayerische Gesellschaft für Immun-, Tropenmedizin und Impfwesen e.V.

Präsident

Dr. med. N.F. Frühwein

Dr. E. Plassmann

Stellvertreter

Ap. G. Riemerschmid

Anschrift

Brienner Str. 11

80333 München

Tel.: 089 / 292467

Fax: 089 / 2283645

Konto:

Hauck-Aufhäuser München

BLZ 502 209 00

Kto-Nr. 60533-00